

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	- (1951)
Heft:	12
Artikel:	Inauguration of the Swiss Center in New York = Das Swiss Center in New York
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-774056

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INAUGURATION OF THE SWISS CENTER IN NEW YORK

The Swiss Center in New York, providing joint offices for the Swiss National Travel Office, Swissair and the Swiss Bank Corporation at 10 West 49th Street, in the heart of America's smartest business section, was inaugurated on October 4th and 5th with official receptions at which representatives of Switzerland and the United States, and of the State and City of New York, appeared and addressed the assembled officials and guests.

First, Dr. Fritz Real, chargé d'affaires of the Swiss Legation in Washington, spoke on behalf of the Swiss Government emphasizing the deeply rooted friendship between the United States and Switzerland, and the many similar ideals shared by these two nations.

Following Dr. Real's speech, the Honorable Richard C. Patterson, newly appointed United States Minister to Switzerland, and representing the U.S. Government,

Unten: Die Schaufensterfront des Schweizer Verkehrsbüros. – Down: Swiss Center Fassade. ↓



Unten: Der zur Eröffnung des neuen Swiss Centers in New York über den Ozean gesandte Stein vom Matterhorn wird durch T. E. Seiler enthüllt. – Down: Swiss officials and personnel of the Swiss Center New York watch the unveiling of the Matterhorn Rock by Mr. T. E. Seiler, of the Swiss Bank Corporation in New York, during the opening ceremonies. ↓



↑ Oben: Henry Pillichody, der Leiter des Schweizer Verkehrsbüros in New York. – Below: Mr. Henry Pillichody, general representative of the Swiss National Travel Office, New York.

Unten: In diesem Gebäude, 10 West 49th Street, befindet sich seit Oktober dieses Jahres das neue Swiss Center. – Below: The Swiss Center occupies this building at 10 West 49th Street.



Oben: Geräumig und weit ist das Counter zur Bedienung der Kunden. – Below: Space to spare for spreading out maps and travel folders is a characteristic of SNTO information counters at Swiss Center.

commented at length on the benefits to the American traveler and to international good will at large offered by the existence of the new Swiss Center.

Other celebrities attending the ceremonies were Dr. Armin Meili, chairman of the Board of the Swiss National Tourist Office and a Member of the Parliament of Switzerland; Siegfried Bittel, general manager of the Swiss National Tourist Office; Dr. Walter Berchtold, president and executive general manager of Swiss-

air and Mr. A. C. Nussbaumer, general manager of the Swiss Bank Corporation. Personal representatives of the Governor of the State of New York, the Honorable Thomas E. Dewey, and of the Mayor of the City of New York, the Honorable Vincent R. Impellitteri, also spoke, commending the purposes of the Center and its value to cementing even further the understanding between the peoples of Switzerland and the United States. Decor of the Swiss Center is modern

Swiss, its design originally conceived by Dr. Meili. One of the most prominent features of the new offices is a maple panelled two-story column in the reception room, decorated with modern allegorical carvings in red and blue. On the first day of the opening, guests were from government and high-ranking business circles. The October 5th party was conducted expressly for the travel industry. Both functions were attended by the press.

DAS SWISS CENTER IN NEW YORK

Was jahrelang ein viel diskutiertes Projekt bleiben mußte, ist nun glücklich realisiert und zu einer Tatsache geworden. Die Schweiz, die auch in der Neuen Welt seit jeher als Ferienland par excellence betrachtet wird, besitzt seit kurzem inmitten des imposantesten Geschäftsviertels von New York, im Rockefeller Center, ein ihrer Bedeutung als weltbekanntes Gastland gerecht werdendes «Swiss Center» für Verkehrswerbung.

Vorläufig sind es ihrer drei Partner, die sich in die Bürosäume dieses weitwichtig geplanten Zentrums teilen: die Agentur der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, jene der Swissair und die Niederlassung des Schweizerischen Bankvereins.

Die nun so großzügig möglich gewordene Zusammenlegung der von gleichen Interessen getragenen Organisationen des Verkehrs darf füglich als eine ideale Symbiose und ein glückhaftes Omen für die weitere günstige Entwicklung und Ausdehnung des Touristikverkehrs USA-Schweiz angesehen werden. Daß man unter dem gleichen Dach neben Flug- und Bahnhofskarte sich gleich auch mit Schweizer Franken versorgen kann, wird jeden reiselustigen und - meistens von Natur aus - praktisch veranlagten Amerikaner mit Genugtuung und, so hoffen wir, auch mit vermehrter Vorfreude auf seine Ferientage in der Schweiz erfüllen.

Als besonders glücklicher Umstand darf ferner erwähnt werden, daß sich das vorsichtige Abwarten überaus gelohnt hat, indem es noch gelungen ist, das «Swiss Center» in unmittelbarer Nähe der Rockefeller Plaza einzurichten. Sowohl diese Plaza wie das ganze eigentliche Areal des Rockefeller Center ist für jeden die Weltmetropole New York besuchenden Amerikaner ein absolutes «Muß». Hier findet er den architektonisch kühnsten und geballtesten Ausdruck amerikanischer Geschäfts-

dynamik auf relativ kleinem Raum (für amerikanische Verhältnisse!) vereinigt.

Die Menschenmenge, die das Rockefeller Center täglich entweder aus geschäftlichen Gründen oder aus «Gwunder» besucht, wird auf 130 000 Personen geschätzt, und die Zahl der Bevölkerung, die täglich in dieser «Stadt in der Stadt» arbeitet, wird mit 160 000 angegeben - beinahe so viel wie die gesamte Einwohnerschaft von Basel. - Diese Zahlen lassen erkennen, daß die Bedeutung der so günstig gelegenen beiden Schaufenster des «Swiss Center» für unsere Auslandswerbung nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Durch originelle und geschmackvolle Dekorationen wird es nun möglich sein, vielen Tausenden von Passanten die Schönheit schweizerischer Landschaften, aber auch die Eigenart unseres Kulturschaffens täglich eindrucksvoll vor Augen zu führen. Ein eminent wichtiger Vorteil gegenüber dem früheren Zustand ohne Schaufenster, besonders wenn man die Bedeutung des «window shopping» für den Amerikaner in Betracht zieht.

Der eigentliche offizielle Eröffnungsakt für das «Swiss Center» hat am 4. Oktober stattgefunden und nahm seinen Anfang mit der feierlichen Enthüllung des für diesen Anlaß speziell vom Matterhorn heruntergeholt und per Swissair nach New York gebrachten zirka 70 kg schweren Felsstückes. Anschließend konnten die zahlreich erschienenen Gäste in zwangloser Weise die praktisch und neuzeitlich gestalteten Auskunfts- und Büroräumlichkeiten, die sämtliche - eine Wohltat während der sommerlichen Gewächshaustemperaturen New Yorks - einer Luftkonditionierungsanlage angeschlossen sind, besichtigen. Vielfach bestaunt und gedeutet wurden die im großzügig angelegten Foyer eine Säule schmückenden, originell stilisierten Elemente schweizerischer Bauernkunst, die sich im Gesichtsfeld der

kahlen glatten Wände der Häuserriesen um das «Swiss Center» herum noch fremdartiger ausnehmen.

Nach der Begrüßung und Besichtigung begann der gesellige Teil der Eröffnung, für welchen das in luftiger Höhe, im 65. Stock des RCA-Building gelegene Rainbow-Restaurant dem Anlaß entsprechend dekoriert war. Unter den Geladenen konnte man u. a. prominente amerikanische Gäste, wie den Botschafter der USA in Bern, Mr. Richard C. Patterson, die persönlichen Vertreter des Gouverneurs des Staates New York sowie des Bürgermeisters der Stadt New York bemerken. Die kurzen Ansprachen dieser Persönlichkeiten ließen einmal mehr erkennen, wie sehr der Amerikaner die Verwirklichung des «Swiss Center» begrüßt und welch hohe Achtung er vor der Gastfreundschaft und den hohen Leistungen unseres kleinen Landes hat. Ein kurzes Alphornsolo, hoch über dem uferlos scheinenden Lichtermeer der Weltstadt, schloß die frohe und denkwürdige Feier, zu der über 500 Persönlichkeiten aus Politik, Industrie und Handel erschienen waren.

Zu der am nächsten Tag am gleichen Ort abgehaltenen Feier erschienen mehr als 600 Vertreter von Reisebüros, Luftfahrt- und Schiffahrtslinien. Sie wurden anhand von informativem Werbematerial und mittels Großdekorationen an die Fülle von Tourenmöglichkeiten in unserem Lande erinnert.

Es darf füglich behauptet werden, daß mit der Gründung des «Swiss Center» eine neue und vielversprechende Etappe nicht nur in unserer Verkehrsarbeit in Amerika, sondern auch in unseren freundschaftlichen Beziehungen mit dieser Weltmacht begonnen hat. Es wird an uns liegen, die Idee des «Swiss Center» unermüdlich auszubauen, um ihr die weitestmögliche, ihr gebührende Resonanz bei den 120 Millionen Amerikanern zu sichern.

DIE SCHWEIZ IM URTEIL AMERIKANISCHER REISEFACHLEUTE

Eine der augenfälligsten Eigenschaften des Amerikaners ist es, die positiven Seiten des Lebens herauszustreichen und den negativen Erscheinungen so viel Angenehmes abzugeben, daß sie zumindest aus der Dunkelheit in den Halbschatten treten. Diese Freude der Bejahrung macht den Amerikaner im eigenen Lande zum begeisterten Anhänger dessen, was er «The American Way of Life» nennt und turmhoch über weniger hoffnungsfröhle Daseinstheorien stellt. Sie macht ihn aber, wenn er dem zum Nutzen Europas zur großen Mode gewordenen Reisedrang nachgibt und fremde Länder besucht, auch zum echten Genießer exotischer Eindrücke. Fragt man ihn also nach seinen Reiseerlebnissen, so wird er meist nur herrliche Dinge zu berichten wissen, ganz besonders dann, wenn der Fragesteller ein Staatsangehöriger des Landes ist, das im Mittelpunkt des Gesprächs steht.

Vielleicht hätte man die paar Amerikaner, von denen hier die Rede sein soll, im eigenen Kreise belauschen müssen, um ganz sicher zu sein, ob sie tatsächlich die Schweiz für das schönste und sympathischste Land der Welt hielten. So ungefähr schilderten uns einige der rund 500 Reiseagenten, die vor und nach dem Pariser Jahreskongreß der ASTA (American Society of Travel Agents) auf Einladung der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsarbeit unser Land besuchten, um sich persönlich von seinen touristischen Einrichtungen

und Möglichkeiten zu überzeugen, ihren Hauptindruck. Gewiß lag das zu einem Teil an der geschickten Organisation dieser Studienfahrten, die in der kurzen Zeit von je knapp fünf Tagen einen möglichst umfassenden Begriff von der sagenhaften «Alpine Republic» vermitteln sollten, welche die meisten dieser fachkundigen Besucher nur von illustrierten Reiseprospekten her kannten. Und wenn zu der ehrlichen Begeisterung auch noch ein wenig jener Höflichkeit dazugekommen sein mag, die zu Komplimenten an die Adresse der Gastgeber verpflichtet, so gab es doch viel Überzeugendes zu hören.

Am liebenswürdigsten sagte es eine Reisebürobeamtin aus Cincinnati: «Ich glaube, die Schweizer hätten sich mit uns gar nicht so große Mühe geben müssen. Sie bereiteten uns Empfänge und zeigten uns die erlesenen Sehenswürdigkeiten. Dabei ist doch in der Schweiz überhaupt alles sehenswert. Hier darf man die Touristen ruhig sich selbst überlassen. Bis zur letzten Minute ihres Aufenthaltes werden sie ihre Freude an diesem blühenden Lande haben.»

Was vor allem in «moralischer Beziehung» viel zur guten Ferienlaune beiträgt, ist nach der Ansicht eines Reisefachmannes aus New York die Gewißheit, die jeder Amerikaner haben kann, daß in der Schweiz ein aus eigenen Kräften zu Wohlstand und höchster demokratischer Reife gelangtes Volk lebt: «Der Ameri-

kaner wird hier nicht mit Neid, Mißgunst oder banaler Bewunderung empfangen. Er ist ein Mensch unter Menschen, nicht ein Wunderwesen unter den Bewohnern eines fernen Planeten. Entsprechend ist auch die Behandlung, die ihm zuteilt wird. Ich glaube nicht, daß Hotels, Restaurants und Läden für ihn besonders hohe Tarife in Reserve halten.»

In Abwandlung dieses Themas warf ein Mann aus Chicago, einer der wenigen Reisebeamten mit reicher Europa-Erfahrung, ein: «Immer wieder glauben unsere Kunden, daß die „Extras“ auf den Hotelrechnungen, wie sie ja auch in der Schweiz üblich sind, nur für die Amerikaner erfunden worden seien. Es wäre daher gut, wenn in den Logier- oder Pensionspreis im vornherein alle Zuschlüsse einkalkuliert würden. Er ist sicher auch dann noch sehr vorteilhaft und schließt auf jeden Fall peinliche Mißverständnisse aus.»

Über die eidgenössische Küche war nur Lob zu hören. Als Gäste der Vereinigung schweizerischer Bahnhofswirte im Zürcher Bahnhofbuffet prägten einige der reisegewohnten Amerikaner diesen Vergleich: «Bei uns geht man in eine Bahnhof-Luncheonette, um sich den Magen zu füllen. In der Schweiz geht man hin, um zu genießen!» Die Weinkeller schweizerischer Hotels, so rapportierte anderseits ein Reisebürovertreter aus Cleveland den Bericht eines seiner Kunden, seien «Goldgruben der Lebensfreude». In diesem Zusammenhang mag freilich folgen-